

IRLAND

Nach der robusten Belebung im Jahr 2014 wird die irische Wirtschaft den Projektionen zufolge in den nächsten beiden Jahren weiter kräftig wachsen. Diese Expansion der Wirtschaftstätigkeit wird nach wie vor von den Unternehmensinvestitionen und den Exporten getragen. Das Beschäftigungswachstum und die rückläufige Arbeitslosigkeit werden zu einem Abbau der Überkapazitäten und einem allmählichen Anstieg des Preis- und Lohnauftriebs führen.

Der starke Konjunkturaufschwung muss durch kontinuierliche Strukturreformen flankiert werden, um den Wettbewerb zu steigern, die Innovationstätigkeit zu erhöhen, die Gründung und das Wachstum von Unternehmen zu erleichtern und die berufliche Bildung besser auf den Arbeitsmarkt auszurichten. In der Fiskalpolitik wurde verfrüht ein Kurswechsel von Konsolidierung zu Stimulierung vollzogen. Wenn die Staatseinnahmen höher ausfallen als veranschlagt, sollten diese Mittel eingesetzt werden, um die nach wie vor hohen öffentlichen Schulden schneller zurückzuführen.

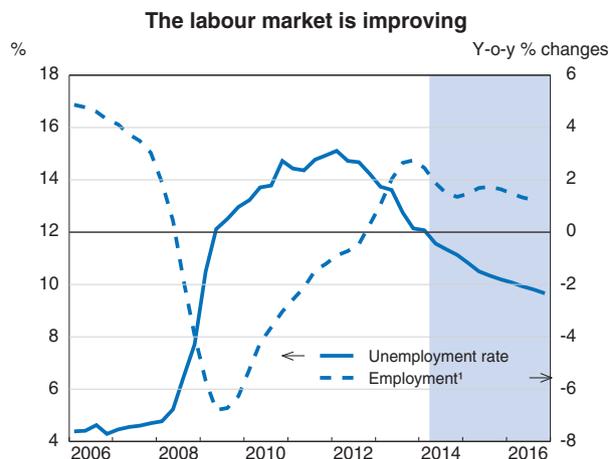
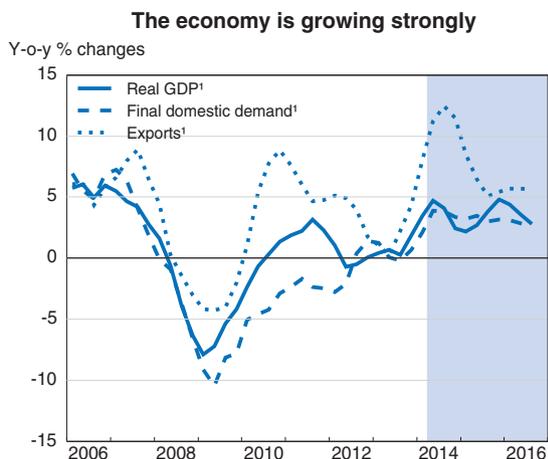
Die Wirtschaft wächst kräftig

Eine kräftige und breit basierte Erholung ist in Gang, und Konsum, Investitionen (insbesondere im Wohnungsbau) und Exporte expandieren. Das robuste Wachstum bei Irlands wichtigsten Handelspartnern, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten, sowie der Anstieg der Wohnimmobilienpreise, der Tourismuseinnahmen und des Verbrauchervertrauens stützen eine positive Wirkungsspirale aus Beschäftigungs-, Einnahmen- und Ausgabensteigerungen. Der Leistungsbilanzüberschuss wird durch einen wachsenden Handelsüberschuss weiter vergrößert.

Die Arbeitslosigkeit geht weiter von einem hohen Niveau zurück

Das Beschäftigungswachstum ist weiterhin robust, und infolgedessen ist die Arbeitslosenquote von 12% Anfang 2014 auf rd. 11% gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist jedoch weiterhin hoch, und etwa 40% der Arbeitslosen sind schlecht ausgebildet und geringqualifiziert. Die zuständigen staatlichen Stellen müssen das Hauptaugenmerk weiterhin darauf richten, die Schulungs- und Aktivierungsmaßnahmen für diesen Personenkreis zu verbessern.

Ireland



1. 3-quarter centred moving averages.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

Ireland: **Demand, output and prices**

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|-----------------------------|---|-------|-------|-------|-------|
| | Current prices € billion | Percentage changes, volume (2012 prices) | | | | |
| GDP at market prices | 171.0 | -0.3 | 0.2 | 4.3 | 3.3 | 3.2 |
| Private consumption | 79.8 | -1.4 | -0.4 | 1.1 | 1.8 | 1.8 |
| Government consumption | 29.2 | -1.3 | -0.1 | 3.4 | 0.3 | 1.3 |
| Gross fixed capital formation | 24.8 | 4.3 | -1.8 | 10.6 | 11.0 | 6.4 |
| Final domestic demand | 133.8 | -0.3 | -0.5 | 3.5 | 3.4 | 2.7 |
| Stockbuilding ¹ | 2.5 | -0.3 | 0.3 | 0.3 | -0.1 | 0.0 |
| Total domestic demand | 136.3 | -0.4 | 0.2 | 3.8 | 3.1 | 2.6 |
| Exports of goods and services | 167.1 | 4.7 | 1.1 | 11.3 | 6.2 | 5.6 |
| Imports of goods and services | 132.4 | 6.9 | 0.6 | 11.1 | 6.3 | 5.7 |
| Net exports ¹ | 34.7 | -0.8 | 0.6 | 2.5 | 1.2 | 1.1 |
| <i>Memorandum items</i> | | | | | | |
| GDP deflator | – | 1.3 | 1.0 | 0.2 | 2.1 | 1.2 |
| Harmonised index of consumer prices | – | 1.9 | 0.5 | 0.2 | 0.5 | 1.2 |
| Private consumption deflator | – | 1.2 | 1.4 | 1.5 | 1.2 | 1.3 |
| Unemployment rate | – | 14.7 | 13.0 | 11.5 | 10.5 | 9.9 |
| General government financial balance ^{2,3} | – | -8.1 | -5.7 | -3.7 | -2.9 | -2.7 |
| General government gross debt ⁴ | – | 120.8 | 128.9 | 116.6 | 115.0 | 113.9 |
| General government debt, Maastricht definition ² | – | 121.8 | 123.4 | 111.0 | 109.4 | 106.7 |
| Current account balance ² | – | 1.6 | 4.4 | 5.2 | 6.0 | 6.3 |

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. Includes the one-off impact of recapitalisations in the banking sector.

4. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170425>

Insgesamt verbessern sich die Finanzierungsbedingungen

Die Kreditvergabebedingungen der Banken, die Zinssätze und die Neukreditvergabe an kleine und große Unternehmen und private Haushalte sind weitgehend stabil. Angesichts ihrer Fortschritte bei der Sanierung der Bankbilanzen verbessert sich der Zugang der Banken zu Finanzierungsmitteln, wenngleich der nach wie vor hohe Bestand an wertgeminderten Krediten weiterhin eine große Herausforderung darstellt. Die Kreditnachfrage steigt sowohl bei den privaten Haushalten als auch bei den Unternehmen, und die Hypothekenzusagen, ein Frühindikator für die Vergabe von Hypothekenkrediten, wachsen kräftig.

Die Fiskalpolitik ist expansiv ausgerichtet

Das kräftige Wirtschafts- und Einnahmenwachstum wird den Projektionen zufolge 2015 zu einem Rückgang des Haushaltsdefizits auf 2,9% des BIP führen, obwohl die Fiskalpolitik von der geplanten diskretionären Konsolidierung zu einer leichten Konjunkturstützung umgeschwenkt ist. Gemäß den derzeitigen Plänen dürfte die Nettostaatsverschuldung im Verhältnis zum BIP allmählich zurückgehen. Da der Schuldenstand jedoch nach wie vor sehr hoch ist und weiterhin das Risiko besteht, dass die Zinssätze, mit denen Irland konfrontiert ist, steigen, sollten die durch das kräftige Produktionswachstum erzielten Mehreinnahmen für einen rascheren Schuldenabbau eingesetzt werden.

Das Wachstum wird voraussichtlich stark bleiben

Die Verbesserung der Finanzierungsbedingungen, aufgestaute Investitionsnachfrage und die expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik werden das reale BIP-Wachstum sowohl 2015 als auch 2016 voraussichtlich auf über 3% steigen lassen. Der private Konsum wird unter dem Einfluss des zunehmenden Vertrauens und steigender Einkommen an Dynamik gewinnen. Die Exporte dürften gestützt auf ein stärkeres Wachstum der Handelspartner und eine verbesserte kostenmäßige Wettbewerbsfähigkeit in Irland rasch expandieren.

Die Risiken halten sich die Waage

Zu den Abwärtsrisiken gehört, dass das Wachstum der Handelspartner, insbesondere im Euroraum, niedriger als erwartet ausfallen könnte. Hohe private und öffentliche Schulden machen Irland nach wie vor sehr anfällig gegenüber unerwarteten Schocks. Andererseits liegen die Investitionen im Verhältnis zum BIP nach wie vor unter dem langjährigen Niveau, und es besteht die Möglichkeit, dass ein selbstverstärkender Zyklus steigender Wohnimmobilienpreise und kräftig expandierender Wirtschaftstätigkeit das Wachstum im Baugewerbe und bei anderen Investitionen stärker belebt als derzeit angenommen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Irland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-23-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.